

17. Oktober 1933

Frau Professor Charlotte Corinth-Berend, Hotel Méditerranée, Allass

Sehr verehrte Frau Professor,

Ihre freundlichen Zeilen vom 12. Oktober sind bei uns eingetroffen, als der Katalog schon gedruckt war; er ist gleich nach Eröffnung der Ausstellung Louis Corinth wiederholt verlangt worden und wir mussten ihn unbedingt vor Sonntag herausbringen; infolgedessen finden Sie die vier Oelgemälde, die Originale und die farbigen Lithographien zu "Wilhelm Tell", die farbigen Lithographien zu "Bürger" und die "Komposition" 1919, die Sie uns nachträglich als verkäuflich angaben, im Katalog handschriftlich mit einem * bezeichnet. Die von Ihnen nicht festgesetzten Preise für die Blätter zu "Wilhelm Tell" und "Bürger" konnten von Herrn Righini bisher nicht bestimmt werden; er hätte gerne Ihren Vorschlag gehört, an dem wir noch an die Verleger Gurlitt und Nierendorf nach Berlin geschrieben, doch sind bis jetzt von ihnen keine nähern Angaben eingetroffen; so fehlen uns die Unterlagen und wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns wenigstens annähernd mitteilen könnten auf welcher Preisbasis wir die Blätter verkaufen dürfen. An eine grosse Nachfrage ist aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu denken. Beiliegend senden wir Ihnen nun das Verzeichnis der letzten Sendung aus Berlin. Es stimmt mit Ihren Listen aus dem Jahre 1931 gleichzeitig an Sie zurückgehen, nicht überein; jedenfalls ist im Laufe der Zeit Verschiedenes aus den Kisten herausgenommen worden. Für die Bilder haben wir einen Freipass erstellt, dagegen musste die ungerahmten Aquarelle, Zeichnungen, die graphischen Blätter sicher bei der Ankunft verzollt werden, da ohne genaue Liste und ohne Abstempelung die Vermerkung auf Freipass unmöglich war. In Deutschland sind sämtliche Blätter mit einem Zollstempel versehen worden, was namentlich bei den beidseitig überarbeiteten Zeichnungen und Studien sehr störend und entwertend wirkt. Vielleicht werden Sie deswegen noch beim Spediteur Haberling vorstellig.